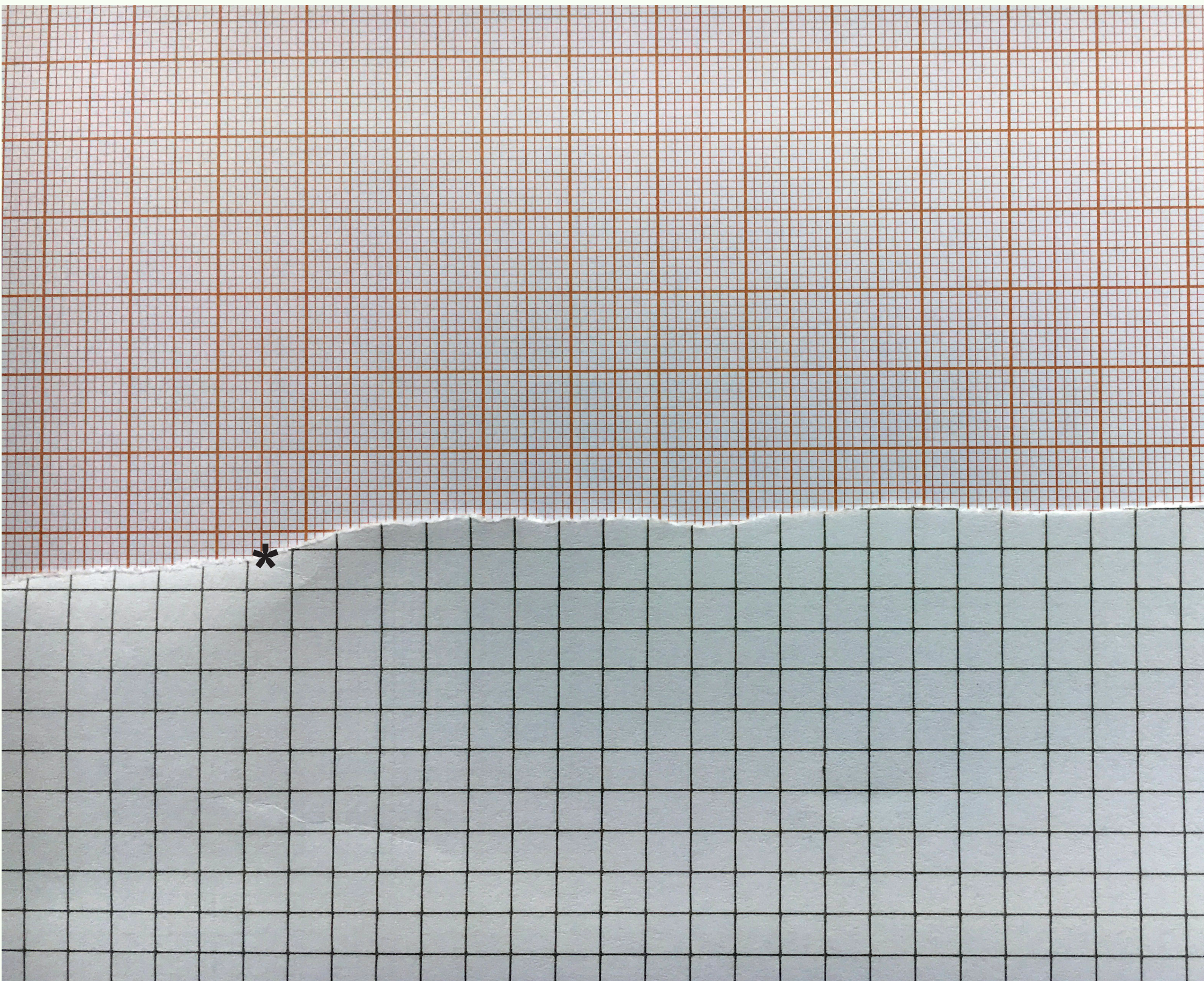

Die Stadt als das kritische Projekt der Architektur

Assistenzprofessur für Architektur und Städtebau
Prof. Dr. Alex Lehnerer
HIL G74, ETH Zürich, Departement Architektur



Idylle und Ideologie X

Entwurfssemester
HS 2019



***Am Bau zu prüfen.**





1

Am Bau zu prüfen. —Die Schönheit des Spalts

Material hat Eigenschaften. Es ist rau, glatt, durchsichtig. Manchmal glänzend. Durch seine Handhabung besitzt Material aber noch etwas viel Interessanteres. Etwas, dass nur durch Nähe zu anderen Materialien und Dingen—und nur dazwischen—zum Vorschein kommt. Und nur wenn wir nah genug rangehen, entdecken wir sie vielleicht. Es ist die Toleranz. Im Ausdruck des Spalts. Die uralte Frage unserer Disziplin. Eine tektonisch buchstäbliche, manchmal eine rhetorische. Wie fügen wir etwas, dass eigentlich nicht zusammen passt? Dabei macht erst das Fügen aus einer Eigenschaft eine Qualität, die über das Eigene hinausgeht.

Unser erwachtes Interesse an der Komposition möchten wir nun um die der Fügung erweitern. Gibt es eine Komposition des Losen, oder eine ...was ist gleich das Gegenteil von lose...? Vielleicht eine Komposition des Engen, des Passenden, des schliesslich Intoleranten?

Wir tun dies mit dem Entwurf eines Hauses, wo nicht mal die Bewohner/-innen sonderlich gut zusammen passen, an einem völlig unpassenden Ort. Wir entdecken im Machen Spalten verschiedener Grösse. Zwischen dem Nassen und dem Trockenen, dem Glatten und dem Spröden, dem Präzisen und dem Ungenauen. Schliesslich zwischen Repräsentation und Wirklichkeit. Phänomenologisch wie buchstäblich. Wir lernen, dass Präzision und Wahrhaftigkeit nicht das gleiche sind. Zumindest nicht immer. Die Moderne wurde bis zum heutig Digitalen immer präziser, intoleranter; zwangsläufig richtiger wurde sie nicht.

Fehler und Ungenauigkeiten kann man nicht konstruieren, sie passieren. Auf dem Weg zum Haus wird das Studio versuchen solche zu provozieren. Das Modell verliert seinen Anspruch der Repräsentation und wird zum Ort des Versehens. Der Bauplatz verbindet sich mit der Realität des Modells, indem wir ihn als das nehmen was er ist, allerdings im Massstab 1:10.

Kapazität: 18 Studierende

Lernziel: Toleranz, Entwurf

Einführung: Dienstag, 17.09.2019
HIQ C1, ETH Hönggerberg

* Idylle und Ideologie ist eine Reihe von kritischen Untersuchungen durch die spekulative Uminterpretation des baulichen Bestands unserer Städte und Landschaften. Der Entwurf bewegt sich innerhalb der Disziplin im Spannungsfeld zwischen den Geschichten des Bestehenden und der Theorie der Architektur – einer Architektur mit kulturell, kontextuellem Anspruch und dem gleichzeitigen Verlangen nach Autonomie der Form.

Die Stadt als gesellschaftlicher Ausdruck ist immer das kritische Projekt der Architektur selbst. Durch den Fokus auf Elemente des Ganzen lässt sich kollektive Form präzise architektonisch diskutieren und formulieren. Innerhalb dieser kollektiven Form suchen wir nach der Krise und der Chance des Objekts. Der Entwurfsprozess beschreibt die ideologische Überformung einer konstruierten Idylle und der damit verbundenen Verhandlung von Widersprüchen. Das Resultat ist eine Dritte Typologie zwischen Haus und Stadt.